

**VIVA
ST. PAULI**



NR. 285



**SPONSOR OF THE DAY
CONGSTAR**

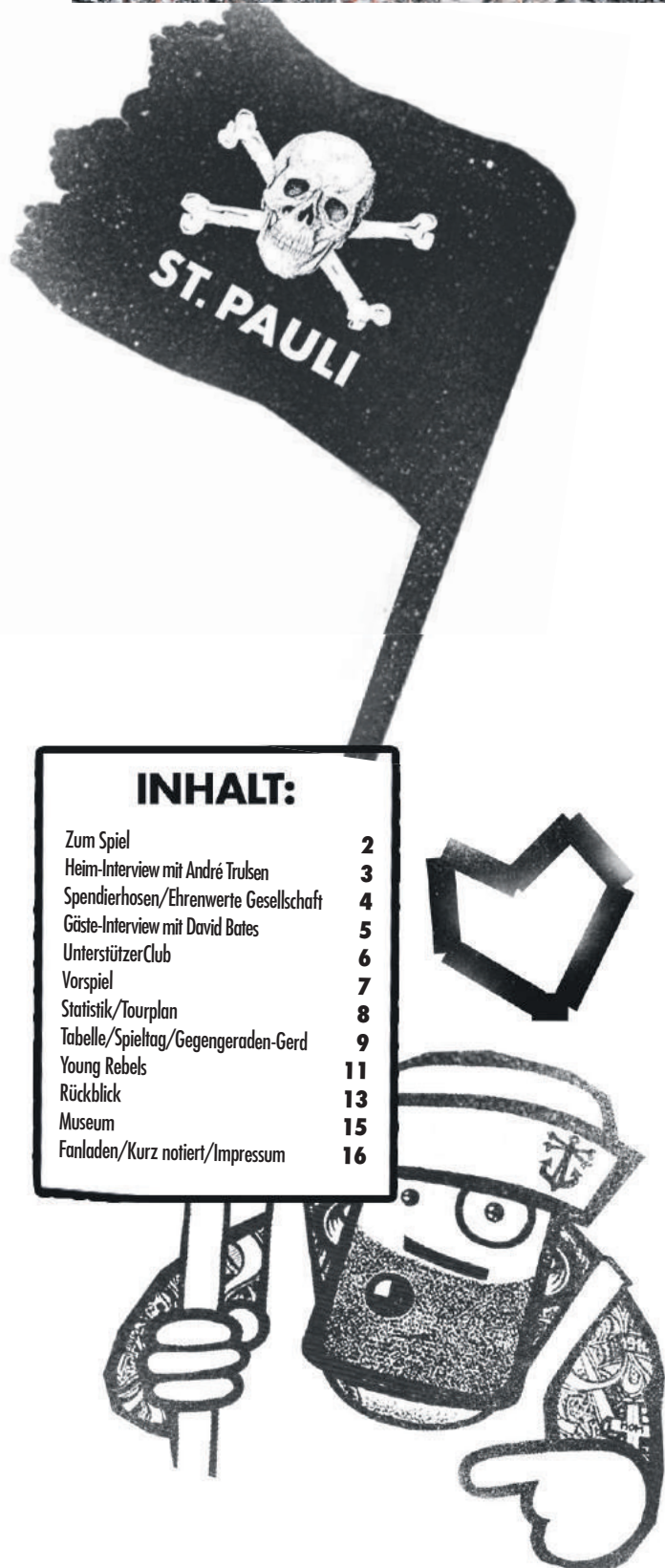
**25. SPIELTAG: FC ST. PAULI – HAMBURGER SV
ANSTOSS: SONNTAG, 10.3.2019, 13:30 UHR**

#FCSPHSV

**HAMBURG IST
BRAUN-WEISS**



Text: Christoph Nagel
Foto: Witters



INHALT:

Zum Spiel	2
Heim-Interview mit André Trulsen	3
Spendierhosen/Ehrenwerte Gesellschaft	4
Gäste-Interview mit David Bates	5
UnterstützerClub	6
Vorspiel	7
Statistik/Tourplan	8
Tabelle/Spieltag/Gegengeraden-Gerd	9
Young Rebels	11
Rückblick	13
Museum	15
Fanladen/Kurz notiert/Impressum	16

Farbenlehre: ein tolles Thema. Was schon Goethe faszinierte, inspiriert heute millionenfach geteilte Internet-Memes über goldene (oder doch blaue?) Kleider. Und bewegt auch an Derbytagen die Gemüter.

Schließlich sind es gerade diese Tage, die alles verändern. Tage, an denen eine Stadt den Atem anhält und nur ein Thema kennt. Das Spiel, auf das alle hin fiebern. Das Spiel, das alles dreht. Das Spiel, das alles in ein neues Licht taucht. Was wiederum eine Menge mit Farben zu tun hat. Besonders mit denen, die kein äußerer Anstrich sind („Pigmentfarben“, wie die Fachleute sagen). Sondern die von innen kommen. Man nennt sie „Strukturfarben“. Und sie sind überall.

„Im Rubin beispielsweise absorbieren dreifach positiv geladene Chrom-Ionen Licht im gelb-grünen Bereich“, erklärt das Wissenschaftsportal „Scinexx“: „Als Folge strahlt der Stein tiefrot.“

Wenn das mal nicht verdammt gut auf den Fußball zu übertragen ist: „Rund dreißigtausendfach positiv geladene Kiez-Ionen absorbieren Licht im blauen Bereich. Als Folge strahlt die Stadt . . .?“ Tja, das werden wir sehen.

Die Vorzeichen sind nicht unbedingt die schlechtesten. Sicher: Freunde des halbleeren Glases können ihren Zweckpessimismus damit nähren, dass von den 18 letzten Duellen in der 1. und 2. Bundesliga und im DFB-Pokal genau zwei an die Boys in Brown gingen. Fans der „Halbvoll-Variante“ dagegen haben mindestens genauso recht, wenn sie an die ebenfalls enthaltenen sechs Unentschieden erinnern – darunter das 0:0 im Hinspiel dieser Saison. Und wenn sie freundlich darauf hinweisen, dass die letzte Niederlage gegen den HSV inzwischen 17 Jahre zurückliegt.

Die Rückrunde der aktuellen Spielzeit geriet für den HSV nicht unbedingt zum Wunschkonzert: Drei der bisher fünf Saisonniederlagen erlitt er in den letzten sieben Spielen. Keine davon war so spektakulär wie das 0:5 gegen Jahn Regensburg am sechsten oder das 0:3 gegen Holstein Kiel am ersten Spieltag – das dem HSV das zweifelhafte Vergnügen einbrachte, den ersten Spieltag seiner Vereinsgeschichte in der 2. Bundesliga auf dem letzten Tabellenplatz abzuschließen. Und das Christian Titz' von vielen zunächst für sicher gehaltenen Trainerthron gleich zu Saisonbeginn ins Wackeln brachte.

Ende Oktober letzten Jahres, nach zehn Spieltagen, war es so weit: Als zwölfter HSV-Trainer in fünf Jahren übernahm Hannes Wolf das Amt des Chefcoachs. Zu dieser Zeit stan-

den die „Rothosen“ auf Platz fünf. Das hat sich verbessert – doch die Punkte-Ausbeute lahmte. Aus der zwölf Spieltage lang gehaltenen Tabellenführung wurde Platz zwei.

Weil auch der 1. FC Köln das eine oder andere Mal strauchelte, ist die Tabellenspitze weiterhin nur einen Punkt entfernt. Doch zufrieden klang HSV-Trainer Hannes Wolf nach dem 1:0 gegen Fürth am Montag nicht: „Ich bin nicht bereit, das schönzureden“, so Wolf. „Wir haben das Spiel auf eklatante Weise wieder aus der Hand gegeben.“

Eine Redensart, die HSV-Verteidiger Gotoku Sakai zuvor wörtlich ins Bild gesetzt hatte: Einen Zettel mit Taktik-Anweisungen für die Schlussphase, den Trainer Wolf herumgegeben hatte, ließ er nicht einfach irgendwo verschwinden – er knüllte ihn zusammen und deponierte ihn direkt vor der Trainerbank der Gäste. Eine Einladung zum Lesen des HSV-Spiels, die Fürths Co-Trainer Andre Mijatovic nur allzu gern annahm. (Und die unterstreicht, wie wichtig es ist, jemanden im Team zu haben, der sich wirklich mit Zetteln auskennt. Grüße an unseren Technischen Direktor!)

Sakais Gedankenlosigkeit blieb ohne Folgen. Doch auch sonst lief nicht alles rund: „Teilweise mutlos und ängstlich“, fand Siegtorschütze Aaron Hunt die Teamleistung, „pomadig“, urteilte der „Kicker“, und der NDR setzte zur Generalkritik an: „Nur das Ergebnis“ stimme beim HSV, der Kader sei „offensichtlich doch nicht so gut besetzt, wie von einigen zunächst gedacht.“

Das sei auch wegen des „finanziell alternativlosen“ Wiederanstieges um so bedenklicher. Schon im Februar hatte NDR. de gemeldet, die „Insolvenz-Gefahr“ beim HSV sei „größer denn je“. Die im September fällige „Jubiläums-Anleihe“ von 2012 wolle der Verein durch eine neue Anleihe ablösen. „Deutliche Warnungen“ im Wertpapierprospekt sprächen laut NDR „dafür, dass es dem HSV schlechter geht, als er zugeben mag“. Kennern vergangener FC St. Pauli-Schlagzeilen könnten solche Horrorszenerien bekannt vorkommen: Früher waren rote Zahlen braun-weiß. Heute ist es die Stadt.

Um sichtbar zu machen, was ohnehin alle spüren (da sind wir natürlich vollkommen unvoreingenommen!), haben wir extra nochmal nachgesehen. Und tatsächlich: Die Wellen der Alster. Das Gras des Stadtparks. Die Sitzpolster im 5er-Bus. Das Dach auf dem Michel, der Beton des Fernsehturms und sogar die Bratwurst auf dem Stadiongrill – alle Ton in Ton.

Hamburg ist braun-weiß.

Präsentiert von:


 Radisson BLU
HOTEL, HAMBURG


 „DIE FANS HABEN ALLES GEGEBEN. WIR HABEN ALLES GEGEBEN.“

Wenn einer Erfahrung mit dem Stadtderby hat, dann ist es André Truller. Als Spieler konnte er kein Derby gewinnen (3 Unentschieden, 7 Niederlagen), als Co-Trainer ist er allerdings noch ungeschlagen (1 Sieg, 2 Unentschieden). Natürlich haben wir mit Truller über das Hamburger Spiel der Spiele ausgiebig gesprochen.

Moin Truller, Du bist gebürtiger Hamburger. Das Stadtderby begleitet Dich quasi schon Dein ganzes Leben. Was sind Deine frühesten Erinnerungen daran?

Beim ersten Bundesliga Derby 1977 war ich 12 Jahre alt. Das habe ich eher am Rande mitbekommen. Beim SV Lurup habe ich mit Wolfgang Kulka zusammengespielt, der 1977 im Volkspark den 2:0-Endstand für St. Pauli erzielt hatte. Das Spiel war dadurch immer wieder Thema. Meine erste Derby-Erfahrung als Aktiver war dann allerdings eine ganz bittere.

Warum?

1986 bin ich zum FC St. Pauli gewechselt, der gerade in die 2. Bundesliga aufgestiegen war. Im DFB-Pokal-Achtelfinale mussten wir bei den Rothosen ran. Der Klassenunterschied zum Bundesligisten war damals deutlich. Das Endergebnis lautete 0:6. Ich war aber nicht nur deshalb total enttäuscht. Obwohl ich in der Liga in den Spielen zuvor immer 90 Minuten auf dem Platz gestanden war, wurde ich von Trainer Willi Reimann nicht berücksichtigt. Als Hamburger wäre es für mich ein Traum gewesen, das Derby zu spielen. Wer hätte denn zum damaligen Zeitpunkt ahnen können, dass ich wenig später meine Chancen bekommen würde (schmunzelt)?

Du spielst auf den Bundesliga-Aufstieg 1988 an. Wann ist Dir als Spieler bewusstgeworden, dass Du mittendrin in einer ganz besonderen Erfolgsgeschichte bist?

Ich hatte das ja schon vorher mitbekommen, als ich mit dem SV Lurup gegen den FC St. Pauli Aufstiegsspiele bestritten und die anderen Aufstiegsspiele am ausverkauften Millerntor erlebt habe. Der Verein eilte gefühlt von Aufstieg zu Aufstieg. Die Fanszene begann sich zu etablieren und der Totenkopf hielt am Millerntor Einzug. Wir hatten fünf erfolgreiche Jahre, in denen der Grundstein für das gelegt wurde, was den FC St. Pauli heute ausmacht.

Du hast sechs Derby-„Heimspiele“ als Aktiver mit dem FC St. Pauli bestritten, keines davon allerdings am Millerntor. Ärgert Dich das im Nachhinein?

Dass wir beide Derbys der Saison im Volksparkstadion ausgetragen haben, war immer wieder Thema bei uns. Ich finde es sehr schade, dass ich als Spieler nie ein Heimspiel gegen den HSV am Millerntor austragen durfte. Darauf habe ich immer gehofft, auch wenn weniger Fans die Spiele dann hätten sehen können. Natürlich waren bei den „Heimspielen“ im Volksparkstadion mehr Fans von uns da und Rainer Wulff war der Stadionsprecher, aber ganz ehrlich: Für mich waren das Auswärtsspiele.

Du durftest als Spieler leider keinen Sieg gegen den HSV feiern. Wann war die Rollenverteilung während Deiner Karriere nicht ganz so klar?

Für mich war das die Spielzeit 2001/02. Als Aufsteiger sind wir zwar am Ende der Saison direkt wieder abgestiegen, aber vor dem Derby in der Hinrunde am 15. Spieltag hätten wir mit einem Sieg auf drei Punkte an den HSV, der auch keine gute Saison spielte, heranrücken und den Anschluss an alle anderen Teams in der Tabelle herstellen können.

Dieses Spiel im Dezember 2001 war dann auch ein spektakuläres Derby. Am Ende habt Ihr 3:4 verloren.

Wie so oft in dieser Saison haben wir die Anfangsphase des Spiels völlig verschlafen. Der HSV führte nach acht Minuten schon mit 2:0. Zur Halbzeit stand es sogar 0:3 aus unserer Sicht. Die waren klar besser, so ehrlich muss man sein, lassen uns aber in der Schlussphase plötzlich ins Spiel kommen. Ich habe in nur vier Minuten zwei Tore erzielt und so stand es kurz vor Schluss nur noch 3:4. Plötzlich war das eine enge Kiste. Ich hatte

sogar noch den Ausgleich auf dem Fuß, aber ich kam in leichte Rücklage und das Ding rauschte knapp am linken Giebel vorbei. Das 4:4 hätte diesem Spiel noch die Krone aufgesetzt.

Wie hat sich das Derby seit 1988 verändert?

Der HSV war in den späten 80ern bundesweit noch eine ganz große Nummer. Der Gewinn des Landesmeisterpokals lag ja erst wenige Jahre zurück. Wir waren eigentlich immer der krasse Außenseiter. Das Derby war und ist immer etwas ganz Besonderes. Die Stadt ist fußballtechnisch in zwei Lager geteilt. Die Menschen hier reden eigentlich die ganze Woche nur über dieses Spiel. Was die Sympathien betrifft, sind wir für den HSV in der Stadt mittlerweile ein ernstzunehmender Konkurrent. Ich finde auch, dass beide Vereine sportlich noch nie so nahe beieinander waren wie in der aktuellen Saison. Die Jungs wissen, was das Derby unseren Fans bedeutet, auch wenn es auf dem Papier nur um drei Punkte geht.

Du bist dann als Co-Trainer an die Seitenlinie gewechselt. Wie bitter waren die Spiele in der Regionalliga Nord gegen den HSV II?

Für mich war das Motivation pur. Ich wollte so schnell wie möglich wieder nach oben und das richtige Derby spielen. Die Regionalliga-Zeit war für mich nur eine Zwischenstation. Zum Glück haben wir den Sprung zurück in die 2. Bundesliga relativ schnell wieder geschafft.

2010 war es endlich soweit: Der FC St. Pauli empfing in der Bundesliga den HSV am Millerntor. Welche Erinnerungen hast Du an das Spiel?

Für mich ist es zunächst mal die Erfüllung eines Traums, dass wir unsere Heimspiele seit 2010 am Millerntor austragen können. Die Atmosphäre war atemberaubend. Endlich durften wir in der Bundesliga bei uns am Millerntor gegen den HSV antreten. Die Fans haben uns an diesem Tag unfassbar gepusht. Bei Bollers Führungstor eskalierte das Millerntor komplett. Es war so unfassbar laut. Dieses Derby war für uns alle ein tolles Erlebnis. Die Fans haben alles gegeben. Wir haben alles gegeben. Leider stimmte das Ergebnis am Ende nicht so ganz, denn der HSV traf noch zum Ausgleich. Im Rückspiel konnten wir beim HSV einen historischen Derbysieg feiern, Ihr werdet Euch sicher alle daran erinnern (schmunzelt).

Wie bewertest Du das Hinspiel in der aktuellen Saison?

Ganz ehrlich? Von den Derbys, die ich erlebt habe, war das sicher für die Zuschauer eines der unattraktivsten. Dabei hat auch eine Rolle gespielt, dass es das letzte Spiel in einer Englischen Woche war. Das hat man beiden Teams ein bisschen angemerkt. Beide wollten kein allzu großes Risiko gehen. Der HSV war als Gastgeber eigentlich gefordert und wir konnten als Gast mit dem Punkt am Ende gut leben.

Auf was kommt es heute an?

Wir werden versuchen, unser Spiel durchzudrücken. Wir wollen kompakt stehen, gute schnelle Umschaltmomente haben und unsere Chancen nutzen. Dafür brauchen wir eine sehr gute Mannschaftsleistung. Der Ausgang ist für mich völlig offen. Wir wollen oben drableiben. Unsere Fans und wir werden alles geben. Alle sind heiß. Alle sind motiviert. Wieder Stadtmeister werden bzw. Stadtmeister bleiben, das ist unser Ziel.

Vielen Dank für das Gespräch, Truller!

Text: Jörn Kreuzer
Foto: Witters



„ANSPANNUNG UND ADRENALIN HABEN MICH ANGETRIEBEN“

Fußballer und Fans leben für die großen Spiele. Partien gegen den direkten Konkurrenten aus der Stadt gehören in der Regel dazu. Einer, der nicht nur das Hamburger Derby in seiner Vita hat, ist David Bates. Der Schotte vom Hamburger SV durfte für die Glasgow Rangers im "Old Firm" auflaufen. Wir sprachen mit ihm.



Moin David, was kommt Dir in den Kopf, wenn Du das Wort Derby hörst?

Ich habe in meiner Karriere schon ein paar Derbys spielen dürfen, das ist immer etwas ganz Besonderes. Ein Derby ist immer ein intensives Spiel, bei dem eine großartige Atmosphäre herrscht. Ich bin mir sicher, dass beide Fanlager auch am Sonntag für eine tolle Stimmung sorgen werden.

Worauf kommt es bei so einem Spiel an?

Es sind wie so häufig im Fußball die kleinen Details. Du musst deine Zweikämpfe gewinnen, brauchst eine gute Organisation und musst komplett fokussiert sein. Das kann bei der Atmosphäre nicht immer einfach sein, du darfst dich davon aber nicht zu sehr einnehmen lassen. Der Kopf muss klar sein.

Gehst Du persönlich anders in solche Duelle als in „normale“ Ligaspiele?

Die Vorbereitung in unserer Mannschaft unterscheidet sich nicht stark von anderen Ligaspielen. Ich persönlich möchte natürlich wie immer meine beste Leistung abrufen, die Vorfreude ist groß. Am Ende meiner Karriere werde ich mich an Derbys noch gerne zurückerinnern.

Deine Erfahrung in Stadtduellen beschränkt sich nicht nur auf das Hinspiel in dieser Saison. Vor Deiner Zeit beim HSV warst Du bei den Glasgow Rangers unter Vertrag. Entsprechend hast Du bereits das Old Firm gespielt. Wie hast Du die Partien gegen Celtic empfunden?

Die Anspannung und das Adrenalin vor den Derbys gegen Celtic haben mich angetrieben. Der erste Kontakt, der erste Pass, der erste

Kopfball – all die kleinen Aktionen sind in diesen Duellen extrem wichtig und zeigen, in welche Richtung es gehen kann. Ich habe es immer kaum erwarten können, dass das Spiel losgeht.

Was ist Dir aus diesen Spielen besonders in Erinnerung geblieben?

Ich erinnere mich einfach gerne an die Atmosphäre in der Stadt und im Stadion. Wenn du im Derby deinen ersten Zweikampf gewinnst, ist das Publikum gleich voll da und treibt dich weiter an. Und wenn du ihn verlierst, ist das Publikum auch da und pusht dich. Das motiviert extrem.

Waren die Spiele so, wie Du Dir sie als kleiner Junge erträumt hast?

Es ist schwer, das in Worte zu fassen. Für mich ist einfach ein Traum in Erfüllung gegangen, das Old Firm spielen zu dürfen.

Die Ironie des Schicksals ist, dass die Fans von Celtic eine lange Freundschaft mit den Fans des FC St. Pauli verbindet. Auf der anderen Seite sind die Fans der Rangers mit den Fans des HSV befreundet. Wusstest Du bei Deinem Wechsel nach Hamburg von dieser Konstellation?

Ja, das war tatsächlich ein Thema. Als ich aus Glasgow wegging, waren die Fans zwar nicht glücklich darüber, aber sie waren zumindest zufrieden, dass ich nach Hamburg gewechselt bin. Bei uns im Stadion sind immer Rangers-Fans anwesend, manchmal treffe ich einige von ihnen im Flugzeug, wenn ich nach Schottland fliege. Sogar beim Training schauen ab und zu Rangers-Fans vorbei, das ist schön zu sehen.

Kannst Du das Old Firm mit dem Hamburger Derby vergleichen?

Es ist schwer, diese beiden Duelle miteinander zu vergleichen. Das Besondere in Hamburg ist, dass es in der jüngeren Vergangenheit nicht viele Derbys zwischen beiden Vereinen gab. Ich erinnere mich gerne an die Vorbereitung auf das Hinspiel – da wurden wir bei unserem letzten Training von 2000 Fans angefeuert. Das hat uns noch einmal verdeutlicht, wie wichtig dieses Spiel für die Menschen in der Stadt ist. So eine Atmosphäre ist in Schottland nicht möglich, weil Zuschauer dort am Trainingsplatz nicht erlaubt sind. Trotzdem ist die Stimmung bei allen Derbys ähnlich: Die Fans erwarten, dass du alles gibst. Sie sehnen den Sieg herbei und wollen am nächsten Tag als Derbysieger zur Arbeit gehen.

Das Hinspiel war davon geprägt, dass beide Teams eine Niederlage unbedingt verhindern wollten. Entsprechend gestaltete sich das Spiel. Was kommt auf die Zuschauer am Millerntor zu? Uns erwartet eine hitzige Partie. Ich habe selbst noch nie am Millerntor gespielt, aber ich weiß, dass es ein kleines, ein enges Stadion ist. Dort überträgt sich die Stimmung von den Rängen schnell auf den Rasen. Die Saison zeigt uns, dass die zweite Liga extrem schwierig ist. Auch am Sonntag erwarten wir eine enge Begegnung, für die wir uns einen guten Matchplan überlegen müssen. Klar ist aber auch: Wir fahren definitiv ans Millerntor, um dort zu gewinnen.

Vielen Dank für das Gespräch, David!

Text: Lennart Förster
Foto: Witters



Die Nr. 1 in der Steuerberatung

Über 870 Mal in Deutschland.
Davon 14 Mal in Hamburg.

www.etl.de

Steuerberatung | Rechtsberatung | Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung | Finanzdienstleistung

WIR SIND MITGLIED IM

FCSP UNTERSTÜTZER CLUB

Pflegediakonie Hamburg-West/Südholstein gGmbH | Herzblut Gaststättenbetriebs GmbH | Karten-Terminal-Service oHG | GÖDDE-BETON GmbH | FM-Technik GmbH | Universal Container Service GmbH | W. Klein Elektrotechnik GmbH | Wohnungsunternehmen Theo Urbach GmbH & Co. KG | BZE Ökoplan | Dipl.-Volkswirt Ragnar Schnellbacher Steuerberater | Claus Kräger e.K. | Schlüssel-Reese GmbH | Die Schaumstoffschwester Lübke GmbH & Co. KG | Uwe Warnecke Sanitärtechnik GmbH | polargold GmbH | tp traffic-partner GmbH, Inh. Christian Barthelmey | quadcore GmbH | YoHo - the young hotel, Nils Jacobsen | Elektro Schmelzer, Inh. Stefan Schmelzer | Siemke & Co. Brücken- & Ingenieurbau GmbH | EuroKautio Service EKS GmbH | Elektro 2000 Elektrotechnik GmbH | nawes GmbH & Co. KG | one million glasses | WINDWARD INSURANCE BROKER GmbH | ATLAUA Shipping GmbH | Oellerking Gebäudeservice | Brütt Kühllogistik GmbH | Fihumin-Gesellschaft m.b.H | Nils Oldag Schweißtechnik GmbH | Baumschläger Eberle Architekten | Hans Otto GmbH | momati24.de | Trendmöbel GmbH | JÜRGEN TITTEL IMMOBILIEN | Elbe Erlebnisnörstern GmbH | Freudenhaus St. Pauli | Hotel Commodore | House of Coffee UG (haftungsbeschränkt) | Concept-Immobilien GmbH | Alsterfit Magnussen GmbH | SMV Schacht Musikverlage GmbH & Co KG | fleisch24.de | Kiezjungs | ERS Elektro Recycling Service GmbH | Hamburger Wildhandelskontor GmbH | Trave-Bau GmbH | Dachwerker Hamburg | Werkhaus GmbH | Miet Lieber GmbH | Ahrberg, Restaurant, K.-J. Zobel | Frank Seidler Montagendienst | OSJ Ingenieure | Sanitätshaus Schroll GmbH & Co. KG | Steuerberaterin Christel Wöbke | Elektro-Oltmanns GmbH | Holiday Travel by Karstadt | Reisebüro Sydow | cohen+dobernigg BUCHHANDEL | Junges Hotel Hamburg | Wilhelm Borchert GmbH | GZN Glaszentrum Nord GmbH | Trentmann-Gromotka GmbH orthopädieschuhtechnik | K2KONZEPT GmbH | Monday Consulting GmbH | Café Libertad Kollektiv eG | Reisebüro FAIRLINES | STURM und DRANG GmbH | Imbiss bei Schorsch | Paradies Optik | KAIFU Fahrschule | Hotel Onyx GmbH - ARCOTEL Onyx Hamburg | St. Pauli Textilreinigung e.K. | FRÄULEIN BOB FRISEURE Fernandes & Westphal GbR | a&c Druck und Verlag GmbH | Jens Witt, Fa. Wackelpeter | „Kleine Pause“, Inh. Thorsten Clorius | Outdoor Cine GmbH | Ambulanter Pflegedienst für Wacken und Umgebung GmbH | MY PLACE Hotel, Inh. Ingrid Domann | St. Cosmas-Apothek in der Endoklinik | Elektroinstallation Frank Schwartau | Adelante GmbH | PHILU Präsenze mit Pfiffi Werbemittelhandel Rabe, Inh. Klaus Rabe | Rollerambulanz, Hauke Mensching (Einzelunternehmen) | Diakonie St. Pauli Gemeinnützige GmbH | Galaxy Reisen | Gustav Jerwitz Künstlerbedarf GmbH & Co. KG | rumpdialog Werbeagentur | Sailing and more - Segeln erleben | REDPACK Brand Design GmbH | Lüders & Stange KG | Kfz-Rep. Werkstatt A. Godenrath | August Harms GmbH & Co. KG | REGIO-IMMOBILIEN, Inh. Karsten Prielipp | PMP Vermögensmanagement - Donner & Reuschel Luxemburg S. A. | STUDITEMPS GmbH | abi Architekten Bauingenieure Jäger, Benson und Partner (Gbr) | Kanstein Architekten Busse + Rampendahl Partnerschaftsgesellschaft mbB | Berater-PR Claus Hönig | Restaurant Südhang Wojciechowski Dohm GbR | Die Rösterei Coffeum GmbH & Co. KG | Keysolution4U UG (haftungsbeschränkt) | Rammin Gebäudemanagement | WE LOVE artbuying GmbH | Köster Marine Proteins GmbH | Evers-Druck GmbH | Hanseatisches Baukontor GmbH | Neuenkirchener Heidekartoffel Handelsges. mbH | Dalgin Express e.K. | Buchhandlung ZweiEinsDrei GbR | Offroad Manufaktur Hamburg | Art of Tax Steuerberatungsgesellschaft mbH | Fachübersetzungen Fix International Services GmbH | Wirkung Plus GmbH | Anna Tewes Kommunikation GmbH | Reifen Center Gerhard Stengel | 3raumfilm GmbH | AGIL personaldienst nord GmbH & Co. KG | ARIAD Asset Management GmbH | flané GmbH | Hanot e.K., Inh. Oliver Ortwig | VSH Vorratsschutz und Hygiene GmbH | PIAS Germany GmbH | Anni Steinhagen-Immobilien, Inh. Claudia Steinhagen-Staben e.K. | Gesundheitshafen hamburg. | No-Stress-Training GbR | Die Bildbeschaffer GmbH | SFG (Kommunikation+Design) | FALC Immobilien Hamburg, Daniel Kuric | handwerktechnikdesign | Pilatesstudio Alsterdorf - Inh. Bettina Uhlig | ARTE Express, Sascha Artemenko | Net Inventors GmbH | Maximum Value GmbH - der PolicenverBESSERer | Dirk Struwe Medienvermarktung | LeuchTek GmbH | Elektro-Gemeinschaft Hamburg | Jörg F. Hohage Reinigungs-Service Fenster und Büroreinigung | BOBBY&FRITZ GmbH | EHRENBERG Kommunikation GmbH | WAC Wagner Consulting GmbH | WWK Vorsorge und Vermögenscenter Sascha und Bernd Petersen | ajax Laketechnik GmbH & Co. KG | März Network Services GmbH | MKC Marcus Klockenkämper (Einzelfirma) | Simple Cycle | itw Zietz GmbH | 17:30 | elbmarketing | Human Resource Kontor, Michael Hörth | digital STRAIK GmbH | elbkind | Jaeger & Dancker GmbH | Zahnarztzentrum Astraturm | PRO REHA PLENT HAUS GmbH | MDT Germany GmbH | AMD Produktion GmbH & Co. KG | Hammonia Reisebüro GmbH | SKT Sonderfahrzeuge, Kühlfahrzeuge, Transporter GmbH | Solidarische Hilfe im Alter SHA GmbH | elblabs GmbH | Amsterdam Headshop | BÜRO 504 - Pander Wesselhöft GbR | Kanzlei BNM Hamburg | G2Landschaft PartG mbB | Holzvelten Tischlerei GmbH | E & M Lokstedter Reisepavillon GmbH | Kale&Me GmbH | Hotel Pacific, Sylvia van Riesen | TUI Deutschland GmbH, FIRST Reisebüro - Orchideen | WERBEWERKSTATT GMBH | Thermotrafic GmbH | ALG Aktiv Leben GmbH | Scheel Metall GmbH | Grill-Kontor Hamburg GmbH | Arbeitsschutz Zentrum Petrich | KupferKrug Riege Hotel-Restaurant | Niemann Architekten Achim Niemann | AOR Alsteralter Oberflächen Reparaturdienst | Hirschberg Umzüge & Transporte e.K. | Ganzoni-Catering | Optical Art Digital & Film GmbH | Redaktion Natusch | Elsa Brändström Haus im DRK e.V | Physioteam Lader-Holtorf | Hamburger Teile ATA e.K. | FunBowling U.S. Play GmbH | Albertson Markenbande GmbH & Co. KG | the white elephant Kommunikationsagentur | Rührer-Service-GmbH, Malermeisterbetrieb & Bau-Service | Kaffeeyoda UG - Erik Brockholz | TGQ | Physiotherapiepraxis Rahlstedt | Nussknacker e.V. | Café Miller Inh. Steffen Röber | DEKRA Akademie GmbH | Velo 54 - Hannes Leitner | Kalläwe Marmor & Granit e.K. Inh. A. Knust | Gute Stube | Galva Schaefer GmbH | Pflegezentrum Lichtenfels GmbH | Jacques Wein-Depot Hamburg-Barmbek | Ass Arbeitsschutzservice Struve e. K. | Delikant Feinkost GmbH | VVA Versicherungs-Vermittlungs-Assekuranz GmbH | Benny Semmler & Peter Zickermann GbR | Eisvertrieb Hamburg GmbH „Fräulein von Elbe“ | Bettenhaus Benke | Apoidea e.V. | Projekt GmbH | Restaurant Markt-Koenig / O.K. Gastronomie GmbH | GuH golfundhotel.com Marketing GmbH | Flo Peters Gallery | Sunset Billard Wandsbek | Karsten Jahnke Konzertdirektion GmbH | Werner Kuntter e.K. | CTS Composite Technologie Systeme GmbH | Tip Top GbR. Tas + Altun | Sitrea Hamburg ApS (SITREA) | Phone-Garage e.K. | Mereal Management GmbH | Markus Mat | Umbrella Coach & Buses GmbH | Allianz Hauptagentur Samed Topuzovic | Living Bytes GmbH | Accorinvest Germany GmbH | Mercure Hotel Hamburg Mitte | Voalia Umweltservice & Consulting GmbH | TCP Goessler Harmsen GmbH | WILD AND VEDA | osko Handels GmbH | Orientasty GmbH & Co. KG | M-Point Unternehmernetzwerk GmbH & Co. KG | Klimpel & Frerichs Versicherungsmakler GmbH | Kanzlei Röttger - Energierecht & Baurecht | Gerd Jansens Pfeifendepot & Werkstatt e.K. | Bredenoord GmbH | Nina Kreuzfeldt - Coaching & Beratung | Reisebüro Cohrs | Signal Iduna Hauptagentur Kristijan Ramljak | Neu Start St. Pauli | WALKING BRANDS GmbH

www.unterstuetzerclub.com

FC ST. PAULI SV SANDHAUSEN



DAS VERFLIXTE SIEBTE JAHR

GEGNERINFOS: SV Sandhausen

Stadion	BWT-Stadion am Hardtwald
Anschrift	Jahnstraße 1, 69207 Sandhausen
Fassungsvermögen	15.414
Zuschauerschnitt	7.138
Entfernung vom Millerntor	584 km
Höhe über NN	107 m
Wurst	2 €
Bier (Höpfner, 0,3)	3 €
Stadionhymne	"SVS Lied"
Platzierung letzte Saison	11

**SONNABEND
16.3.2019
13 UHR**

Für Sandhausen sieht es tabellarisch nicht gut aus im Moment. Doch das kennt man am Hardtwald schon und rüstet sich für weitere Last-Minute-Dramen.

Schon mehrfach gelang den Sandhäusern erst in buchstäblich letzter Minute der Klassenerhalt. Punktabzüge, nicht vergebene Lizenzen – kaum etwas, dass die Fans des SVS nicht schon mit und durchmachen durften in den vergangenen Jahren. Doch das verflixte siebte Jahr könnte nun tatsächlich das vorerst letzte in der 2. Liga werden. Zwar ging der SVS selbst bei den Spitzenteams nie komplett unter, am Ende gab es aber weder gegen Köln (1:3) noch gegen Union (0:2) oder die „Rothosen“ (1:2) etwas zu holen.

Seit Ende November gab es überhaupt nur einen einzigen Sieg zu verzeichnen und hätte es dieses 3:0 gegen Bochum nicht gegeben, es sähe bereits ziemlich düster für die Süddeutschen aus. So bleibt der Hoffnungsschimmer, dass es doch wieder zu einem Last-Minute Wunder reichen könnte. Mit Dennis Dieckmeier (Vereinslos) und Sören Dieckmann (Borussia Dortmund II) kam im Winter Verstärkung für die Abwehr. Etwas stabiler ist die Verteidigung geworden, doch mit dem zweit-schwächsten Sturm der Liga reichte es dennoch nicht für den Sprung über die Klassenerhaltlinie. Dabei steht mit Fabian Schleusener (9 Tore) und Dauerbrenner Andrew Wooten (8) eigentlich ein schlagkräftiges Angriffsduo auf dem Platz.

Trotzdem hat kein anderes Team erst drei Siege eingefahren in dieser Saison, denn dahinter den beiden Kurpfälzern wird es schon deutlich ungefährlicher im Abschluss. Der Rest des Teams kommt zusammen auf gerade mal sieben Treffer. Bereits im Oktober hatte Uwe Koschinat den glücklosen

Kenan Kocak auf der Trainerbank ersetzt. Doch die Tabellsituation ist auch vier Monate später unverändert düster. Nach dem bitteren 0:3 gegen Ave gab es sogar die Rote Laterne, fünf Punkte sind es schon zum rettenden Ufer.

Immerhin, der FC St. Pauli war oft ein dankbarer Gast, die Bilanz ist ausgeglichen. Je Team gab es zwei Siege, dazu zwei Unentschieden am Hardtwald. Und auch das Hinspiel am Millerntor im vergangenen Herbst war keineswegs so klar, wie es das 3:1-Endergebnis vermuten ließ. Christopher Buchtmann und Sami Allagui stellten den Heimsieg der Braun-Weißen erst in den buchstäblich letzten Spielminuten sicher. Kevin Behrens hatte zuvor Dimitrios Diamantakos Führungstreffer ausgeglichen. So unterschiedlich die Ausgangslage vor dem Rückspiel ist, klar ist für beide Teams: Soll es weiter nach oben gehen, ist ein Sieg Pflicht.

Text: Moritz Piehler
Foto: Witters



Wir bringen Farbe ins Spiel.



ok.- energy drinks erhältst Du in den Filialen von:





PADERFLASH



Gerhard von der Gegengerade, 55, besser bekannt als Gegengeraden-Gerd, ist seit 1910 Dauerkarten-Besitzer des FC St. Pauli. Gegen ein Praxisseminar „Der musikalische Kammerjäger: Schlechte Stadionmusik auf Auswärtsfahrten überleben“ hat er sich bereit erklärt, die VIVA ST. PAULI als Fußball-Sachverständiger zu unterstützen. Mehr von Gerd und seiner Tante Kriemhild: www.gegengeraden-gerd.de, facebook.com/gegengeradengerd, twitter.com/gg_gerd

MOIN ZUSAMMEN!

Eine der banger Fragen im Leben: Ändert sich alles, oder bleibt's, wie es ist?

Normalerweise bin ich der König der Zweckpessimisten. Und darum: glühender Anhänger der Meinung „Was nervt, bleibt – was schön ist, vergeht.“ Also: Gegengeraden-Gerd besser nicht als Stimmungsdredner buchen. Normalerweise.

Nur: Was ist heutzutage noch normal? Wir schreiben Sonntag, den 10. März 2019. Und letztes Wochenende hat der FC St. Pauli in Paderborn gewonnen. PADERBORN!

Ihr wisst schon: Da, wo das Stadion aus Wellblech ist und der Schutzwall vorm Tor aus durchsichtigem Beton. UND. DA. HABEN. WIR. GEWONNEN! Zum ersten Mal seit der Altsteinzeit! Darum: Seit letztem Wochenende läuft bei mir „Wunder gibt es immer wieder!“ im Kopf. In Dauerschleife. Als Musik nicht schön – als Gefühl unschlagbar.

„Auswärtsieg in Paderborn“: Das ist wie permanenter Karneval im Kopf, nur in gut und ohne „Täätä“. Das ist Glaube, Liebe, Hoffnung und Spaß. Alles auf einmal! Danke, Alex! Danke, Schnecke! Danke, ALLE – für den ultimativen Paderflash. Manchmal werden Sachen doch besser als man glaubt.

Dass sich Dinge auch mal ändern können, fiel mir außerdem auf, als ich nochmal in der ollen VIVA vom letzten Millerntor-Spiel gegen die Rothosen nachgeschaut habe. 2010 war das. Also aus der Zeit, als die roten Hosen noch von echten „Dinosauriern der Liga“ getragen wurden.

Hatte damals hitzige Diskussionen mit meinem Kollegen Rothosen-Ernie. Von wegen Zecken seien ja wohl überall und darum seien wir St. Paulianer quasi „Evolutions-Gewinnler“. Meinte Ernie. Dinos würde es dagegen nicht mehr geben, darum wären die superselten und das coolere Tier. Selbst als Maskottchen. Tja. „Those were the days, my friend“. Nech?

Ich hab Ernie dann aus lauter Trotz ne Liste mit Tierarten mitgegeben, die's alle auch nicht mehr gibt. Falls er doch mal was anderes sein will als immer nur Dinosaurier.

„Lasst Euch das einfach mal auf der Zunge zergehen“, hab ich geschrieben: „Dodos der Liga! Beutelwölfe der Liga! Heidehühner der Liga! Schweinsfußnasenbeutel der Liga! Wär das nicht was? Sogar der Riesenalk der Liga wäre noch frei, den soll es irgendwann im 19. Jahrhundert erwischt haben. (Und ich dachte immer, der lebt irgendwo bei den Bierständen unter der Gegengerade!)“

Tja, und jetzt? Ist das zweite Aussterben der Dinosaurier quasi passiert. Wenn man neben dem Abstieg auch den Derbysieg 2011 dazurechnet, sogar das dritte. Aber nen neuen Namen aus meiner Liste haben sich die Rothosen trotzdem nicht ausgesucht. Ich hab bald den Eindruck, dass Ernie da oben in Stellungen weniger Einfluss hat als er behauptet.

Geflashte Grüße
EUER GERD



Foto: Witters

2. BUNDESLIGA 2018/19

Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Diff.	Pkte.
1	1. FC Köln	24	15	3	6	59:30	29	48
2	Hamburger SV	24	14	5	5	32:26	6	47
3	1. FC Union Berlin	24	11	11	2	39:21	18	44
4	FC St. Pauli	24	13	4	7	38:32	6	43
5	Holstein Kiel	24	10	9	5	44:33	11	39
6	1. FC Heidenheim	24	10	9	5	38:30	8	39
7	SC Paderborn 07	24	10	8	6	54:37	17	38
8	Jahn Regensburg	24	9	9	6	37:35	2	36
9	VfL Bochum	24	8	7	9	35:36	-1	31
10	Arminia Bielefeld	24	8	7	9	34:35	-1	31
11	Erzgebirge Ave	24	8	5	11	30:29	1	29
12	SpVgg Greuther Fürth	24	7	8	9	24:41	-17	29
13	Dynamo Dresden	24	7	6	11	28:37	-9	27
14	SV Darmstadt 98	24	7	5	12	31:41	-10	26
15	1. FC Magdeburg	24	4	10	10	27:39	-12	22
16	MSV Duisburg	24	5	5	14	23:41	-18	20
17	FC Ingolstadt	24	4	7	13	24:40	-16	19
18	SV Sandhausen	24	3	8	13	24:38	-14	17

Stand 5.3.2019

25. Spieltag 8.-10.3.2019

FR 8.3.	18:30	VfL Bochum - 1. FC Heidenheim 1. FC Union Berlin - FC Ingolstadt	-- (--) -- (--)
SA 9.3.	13:00	1. FC Köln - Arminia Bielefeld Jahn Regensburg - MSV Duisburg SV Darmstadt 98 - Holstein Kiel Erzgebirge Ave - SC Paderborn 07	-- (--) -- (--) -- (--) -- (--)
SO 10.3.	13:30	FC St. Pauli - Hamburger SV SpVgg Greuther Fürth - Dynamo Dresden 1. FC Magdeburg - SV Sandhausen	-- (--) -- (--) -- (--)

26. Spieltag 15.-18.3.2019

FR 15.3.	18:30	Holstein Kiel - Erzgebirge Ave 1. FC Heidenheim - 1. FC Union Berlin	-- (--) -- (--)
SA 16.3.	13:00	Hamburger SV - SV Darmstadt 98 SV Sandhausen - FC St. Pauli Dynamo Dresden - 1. FC Magdeburg	-- (--) -- (--) -- (--)
SO 17.3.	13:30	Arminia Bielefeld - VfL Bochum MSV Duisburg - 1. FC Köln SC Paderborn 07 - FC Ingolstadt	-- (--) -- (--) -- (--)
MO 18.3.	20:30	Jahn Regensburg - SpVgg Greuther Fürth	-- (--)

SCHNELLER WAREN SIE NOCH NIE AN DER NÄCHSTEN AMPEL!

MB C-Klasse AMG
110,- / Tag
200 km frei!

STARCAR
ST. PAULI
SPEZIELLER AUTOVERMIETER

Die neue C-Klasse AMG bei STARCAR günstig mieten:
0180/55 44 555
(0,14 €/Min. aus dem Festnetz; max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen)

STARCAR
Autovermietung

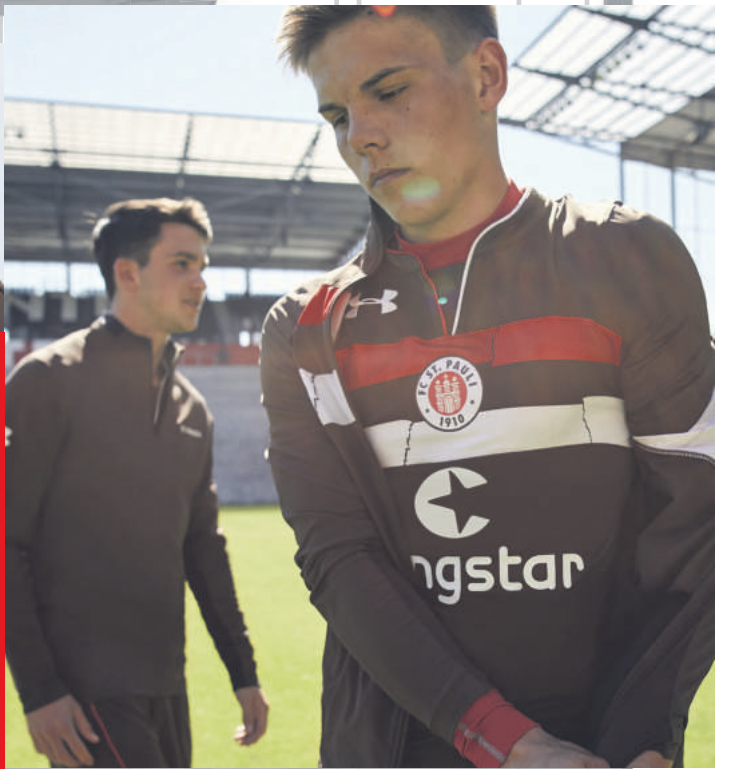
Werbung der STILAG AG GmbH, Vertriebsabg. Südwest, 202, 20357 HH



WE WILL



**WILL
FINDS
A WAY**





„IN DER KABINE HABEN WIR GEFEIERT – DAS WAR SCHON EIN BESONDERER MOMENT“

Auch unsere Young Rebels treffen regelmäßig in ihrem Pflichtspielbetrieb auf die „Rothosen“. Mit vielen Emotionen hat unsere U19 in dieser Saison die beiden Begegnungen gegen den Stadtrivalen für sich entschieden. Wir haben mit Torjäger Serkan Dursun u.a. über das Erfolgsrezept unserer diesjährigen A-Jugend und natürlich die Bedeutung von Derbys im Jugendfußball gesprochen.

Moin Serkan, in diesem Jahr hast Du zwei richtige Derby-Nervenschlachten mit der U19 gegen die „Rothosen“ erlebt. In beiden Spielen habt Ihr einen Rückstand gedreht und spät den Siegtreffer erzielt. Warum sind Derbys aus emotionaler Sicht schon im Jugendfußball so besonders?

Wir bekommen das von den Profis ja auch schon mit, wie die Fans sich im Vorfeld auf so ein Spiel freuen und ihre Choreos vorbereiten. Das wird schon ans uns herangetragen. Außerdem bereiten uns auch unsere Trainer darauf vor. Sie zeigen uns, was ein Derby alles mit sich bringt und wie emotional es sein kann. Wir gehen in jedes Spiel mit einer solchen Einstellung rein, aber ein Derby ist halt einfach besonders: Und deshalb ist man davor auch besonders aufgeregt.

In Euren beiden Partien gegen den HSV hast Du eine besondere Rolle gespielt und in beiden Spielen getroffen. Im Rückspiel hast Du Dich drei Tage nach Deinem 18. Geburtstag mit dem 2:1-Siegtreffer in der Nachspielzeit zum Derbyhelden gekrönt. Wie hast Du das Spiel und die Tage danach erlebt?

Im Hinspiel habe ich zunächst auf der Bank gesessen und kam zusammen mit Oskar Lenz ins Spiel, als wir 0:2 hinten lagen. Nachdem ich einen Elfmeter herausgeholt habe und Oskar verwandelte, haben wir daran geglaubt. Nach einem Freistoß von ihm habe ich dann zum Glück den Kopfball reingemacht. Wir wussten, dass wir das packen können. Dann hat Finn Ole Becker in der 87. Minute den Siegtreffer erzielt. Das war ein Moment der Erlösung.

Das Rückspiel war dann ja nicht weniger dramatisch.

Genau. Wir lagen wieder in Rückstand. Dieses Mal hat Finn Ole den Ausgleich erzielt, der auch in beiden Spielen getroffen hat. Danach war es ein offener Schlagabtausch und beide Mannschaften konnten gewinnen. Zum Glück haben wir dann durch meinen Treffer in der Nachspielzeit gewonnen. Meine Familie war auch da und es war auch für sie alle sehr emotional. In der Kabine haben wir dann gefeiert – das war schon ein besonderer Moment.

Eine schöne Woche für mich mit vielen Emotionen.

Ever ganzer Saisonverlauf ist in diesem Jahr wie im Bilderbuch. Denn nicht nur mit den beiden Derbysiegen, sondern auch mit dem immer noch zweiten Tabellenplatz habt Ihr für Furore gesorgt. Was ist das Erfolgsrezept Eurer Mannschaft?

Wir wussten aus der Vergangenheit, dass der 2000er-Jahrgang in den letzten Jahren immer wieder sehr gute Leistungen geliefert hat. Ansonsten harmoniert bei uns einfach sehr vieles. Die Trainer unterstützen uns sehr, haben immer einen Matchplan und bereiten uns sehr gut auf die Gegner vor. Unsere Mentalität ist so ausgeprägt, dass wir auch bei einigen Rückständen immer wieder an uns geglaubt haben und die Spiele drehen konnten. Wir spielen als Team sehr gut zusammen und jeder setzt sich für den anderen ein – das macht uns als Mannschaft aus.

Du sprichst den 2000er-Jahrgang an: In der U19 spielen ältere und jüngere Jahrgänge zusammen. Du gehörst als 2001er noch zu den jüngeren Spielern. Ist es für die Spieler des jüngeren Jahrgangs schwieriger, sich einen Platz in der Startelf zu erkämpfen?

In meiner Jugend habe ich bis zur U15 häufig mit älteren Spielern zusammengespült. Deswegen wusste ich schon, dass sie körperlich stärker und in ihrer körperlichen Entwicklung ein Jahr weiter sind. Am Anfang des Jahres war es schwer für mich reinzukommen und ich saß zu Beginn oft auf der Bank. Mittlerweile habe ich mir schon einen Stammplatz erkämpft, aber natürlich muss ich dranbleiben, um diesen auch zu behalten.

Nach Deinem Wechsel vom Niendorfer TSV zum FC St. Pauli 2017 bist Du jetzt in Deiner zweiten Spielzeit im braun-weißen Trikot. Wie groß war der Schritt ins Nachwuchsleistungszentrum und was hat sich für Dich verändert?

Ich glaube schon, dass ich hier eine sehr gute Entwicklung genommen habe. Die Trainingsinhalte und auch die Intensität der Mitspieler sind besser. Wenn Du immer mit Leuten trainierst, die sehr gut kicken können, dann nimmst Du auch automatisch eine Entwicklung für Dich.

Auch Dein Bruder Serdar ist als A-Jugendlicher relativ spät von Concordia zu Hannover 96 gewechselt. Mittlerweile geht er nach einigen Stationen in der Türkei oder Greuther Fürth beim SV Darmstadt 98 auf Torejagd. Wie viel kannst Du Dir von ihm abschauen?

Er hat einen ungewöhnlichen Weg genommen und dabei viele Höhen und Tiefen erlebt. Er hat immer daran geglaubt und jetzt sieht man ja auch, was er kann. Wir sehen uns zwar selten, weil er in Darmstadt wohnt und ich mit meiner Familie in Hamburg,

doch wir haben fast täglich Kontakt. Natürlich schaue ich mir auch sehr viel von ihm ab. Wir haben ja auch die gleiche Position und deswegen gibt er mir immer wieder mal Tipps oder zeigt mir Laufwege. Er hat mit seinen 27 Jahren schon viel Erfahrung gesammelt und die versucht er mir mit auf den Weg zu geben.

Vor Euch stehen durch eine Länderspielpause jetzt zwei spielfreie Wochenenden. Anschließend geht's zum Gipfeltreffen beim Tabellenführer VfL Wolfsburg. Was könnt Ihr im Vergleich zur 1:4-Niederlage im Hinspiel besser machen?

Im Hinspiel hat Wolfsburg sich in einen Lauf gespielt und wir konnten in dem Moment leider nicht dagegenhalten. Das kam Schlag auf Schlag. Im Rückspiel müssen wir von Beginn an konzentrierter sein. Wenn wir in der Anfangsphase gut ins Spiel finden, dann glaube ich daran, dass wir auch da was holen können.

Jetzt dreht sich im ganzen Verein und in der ganzen Stadt erstmal alles um das Profi-Derby. Was geht Dir durch den Kopf, wenn Du das Derby schaust? Welche Träume und Ziele weckt es in Dir?

Ich glaube, wenn du im Stadion die Leidenschaft der Fans und Spieler siehst, dann willst du selbst unbedingt dabei sein. Wenn du im Millerntor fast 30.000 Zuschauer hinter dir stehen hast, dann bist du nochmal umso motivierter alles herauszuholen, was in dir steckt.

Danke für das Gespräch, Serkan!



**Sportlich
lecker**

**CATERING
KONTOR**
Lecker. Ehrensache.

www.cateringkontor.de



**WELCOME
TO THE HELL OF
SAINT
PAULI**

HEY WERBUNG, MACH MAL PAUSE!
Mach lieber ein bisschen Platz für Hamburg.



congstar

BILD 1



BILD 2



BILD 3



BILD 4



NICHT ALLES WAR FRÜHER BESSER DIE ULTIMATIVE DERBY-STATISTIK

Zu den bisherigen 100 Pflichtbegegnungen zwischen dem FC St. Pauli und dem Hamburger Sport-Verein gesellen sich noch 32 Freundschaftsspiele – exklusive aller Hallencups, aber inklusive des einzigen Derbys, welches nicht in Hamburg ausgetragen wurde. Sondern auf einem Skandalturnier (Veranstalter prellt Siegpriämien, HSV-Fans schmeißen faustgroße Steine auf Trainer Maslo) in Landshut: Am 5. August 1995 trafen sich die beiden Erstligisten im Finale und beendeten dieses mit einem 7:6 nach Elfmeterschießen für die „Rothosen“.

Der allererste Hamburg-Zweikampf, der großbürgerliche Rivale war gerade einige Monate zuvor zum Verein unter dem Namen „Hamburger SV“ fusioniert und die St. Paulianer firmierten noch als Vorgängerklub St. Pauli Turn-Verein, ging am 7. Dezember 1919 über die Bühne: Ein glattes 0:9 war vor 100 Jahren das absehbare Endergebnis in der Hamburger Liga 1919/20. Erstmals unter dem Namen FC St. Pauli traf man am 31. August 1924 aufeinander – ein Freundschaftsspiel, das die Rothenbaumler seinerzeit ebenfalls locker mit 6:1 nach Hause schaukelten. Knapp zwei Monate darauf, am 19. Oktober, duellierten sich die Klubs dann erstmals unter Punktspielbedingungen: 1:3 hieß es aus Sicht der Hausherren vom Heiligengeistfeld in der Alsterkreis-Liga der Saison 1924/25.

Im ersten gemeinsamen Pokalspiel am 27. Juni 1925 (Viertelfinale NFV-Pokal) hieß es am Ende 1:3 gegen die Underdogs. Die beiden ersten Pflichtspielsiege erkämpfte der FC St. Pauli sich dann in der Oberliga-Saison 1930/31, als zunächst am 19. Oktober 1930 vor 5.000 Zuschauern am Rothenbaum mit 1:0 gewonnen werden konnte und auch das Rückspiel am 21. Dezember (4.000 Zuschauer) mit 2:1 für die Braun-Weißen ausging. Zwei Jahre später sahen die Anhänger erst im dreizehnten Pflichtspiel gegeneinander das erste Unentschieden (1:1 am 11.12.1932). Das torreichste Remis bestaunte man am 5. September 1937, als am Ende ein 3:3 zu Buche stand. Exorbitant torreich war es dann auch am 17. März 1940: Der HSV fegte St. Pauli mit 10:1 vom Platz – mehr Treffer in einem Derby sah man nie.

Den höchsten Sieg konnten die St. Paulianer im fünften Kriegsjahr 1943 einfahren: 8:1 hieß es am 3. Oktober in einer Punktspiel-Auswärtsbegegnung. Höchste Niederlagen waren das genannte 1:10 sowie drei 0:9-Klatschen: Eine davon wurde zudem von der niedrigsten Zuschauerkulisse ever begleitet: Im Pokalspiel am 7. Mai 1944 gesellten sich ein Jahr vor Kriegsende zu den 22 Akteuren auf dem Platz noch 800 Unentwegte auf den Rängen. Den Zuschauerrekord konnte man hingegen am 19. November 1986

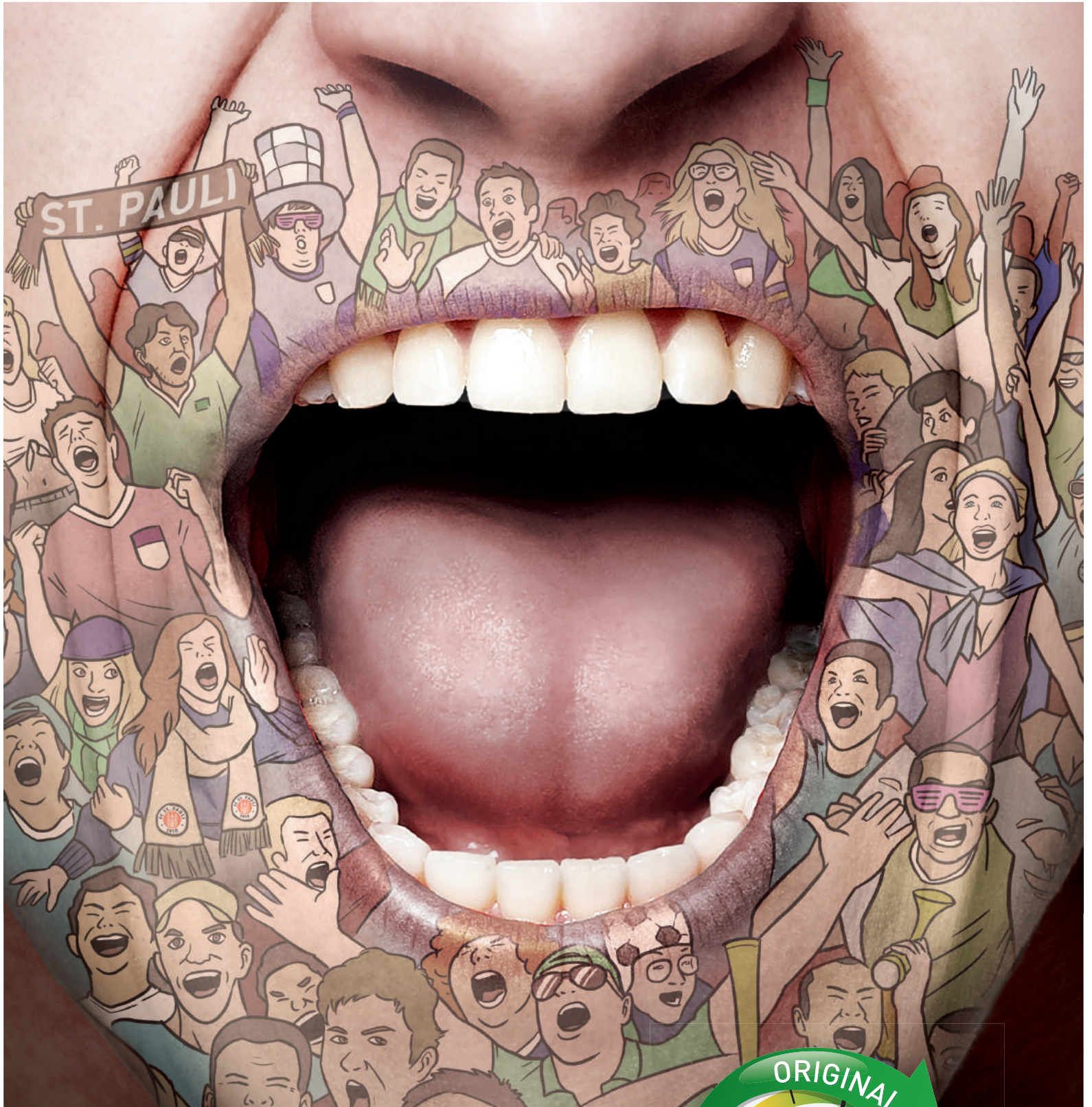
vermelden, als der FC im DFB-Achtelfinale beim Hamburger SV antreten musste und vor 58.000 zahlenden Zuschauern mit 0:6 unterlag (Bild Nr. 1).

Das einzige Stadtduell, bei dem es einen „Torschützen des Monats“ gab, war übrigens das „unechte“ Heimspiel des FC St. Pauli am 23. März 1989 im Volksparkstadion: Bereits in der 2. Spielminute vollendete Rüdiger Wenzel eine Flanke von Egon Flad mustergültig volley mit der Hacke und wurde anschließend von den ARD-Zuschauern geehrt (Bild Nr. 2).

Bilanz aller bisherigen 132 Derbys: 89 HSV-Siege, 24 Mal gewann St. Pauli, 19 Mal gab's ein Unentschieden. Torverhältnis 415:160. Nur auf die Erstligapartien bezogen, gestaltet sich das sportliche Fazit für die Mannen vom Millerntor kaum besser: Bei insgesamt 17 Begegnungen obsiegten die Schwarz-Weiß-Blauen acht Mal, sieben Mal kam es zum Remis, und in lediglich zwei Spielen obsiegte der Stadtteilklub: Am 3. September 1977 (2:0) sowie am 16. Februar 2011 (1:0) – beide Male im Volksparkstadion ausgetragen (Bilder Nr. 3 und 4).

P.S. Derbysieger seit 2.944 Tagen!

Text: Ronny Galczynski
Foto: Witters



GeloRevoice®

Besser gut bei Stimme

- Schnell spürbare Hilfe
- Befeuchtender Schutzfilm
- Lang anhaltende Linderung





VON KIEZBEBEN & DERBYSCHÄTZEN

„KIEZBEBEN“: Das ist der Titel der kommenden Ausstellung des FC St. Pauli-Museums. Ab Mai 2019 wird sie von der zweiten Geburt des FC St. Pauli in den 80er-Jahren erzählen – und dabei natürlich auch das Vor- und Nachbeben nicht vergessen. Und keine Frage: Natürlich werden die Derbys der unglaublichen Bundesliga-Jahre 1988-91 dabei auch eine wichtige Rolle spielen. Zu diesen und anderen Jahren des Derbyfiebers finden sich im Archiv des FC St. Pauli-Museums so manche Schätze.

Wie 1910 e.V.-Mitglied und „Vereinszyklopädie“-Autor Ronny Galczynski in dieser VIVA-Ausgabe zurecht feststellt: „Früher war nicht alles besser“. Besonders die Bilanz bei Derbys nicht. Außer dem 2:0 im September 1977 gibt es nur wenige Highlights zu vermelden – weshalb sich der 16. Februar 2011 um so tiefer ins braun-weiße Gedächtnis gebrannt hat.

Eine der wertvollsten Schätze im Archiv des FC St. Pauli-Museums sind denn auch die Schuhe eines Spielers, der in diesem Spiel reichlich zu tun hatte: Keeper Benedikt Pliquet stiftete uns seine Spieltrags-Bolzer. 1910 Dank, Bene! Wir werden sie für die Ewigkeit bewahren.

Doch manchmal sind es ja auch die „kleinen“ Dinge, die das Fan-Herz zum nostalgischen Schwelgen bringen: Eine Eintrittskarte vom ersten Bundesliga-Derby zum Beispiel. Eine eigens herausgegebene Schallplatte zum „Fußballhit Norddeutschlands“. Eine „HSV aktuell“-Stadionzeitung, die sich 1977 mit einem herrlich nichtsahnenden „Wunderbar! Endlich wieder Hamburgs großer Fußballschlager!“ auf ein Spiel freut, das für den Europacupsieger der Pokalsieger zur herben Blamage werden sollte.

Ein Ereignis, das Manfred „Manni“ Kaltz auch in den 80ern nicht vergessen hat, wie eine Ausgabe des „HSV Journals“ zeigt, in der er Schlagzeilen über die historische Niederlage in die Kamera hält. Lächelnd, immerhin. Ein Lächeln findet man trotz aller Spannung auch auf so manchem bizarren Derbyfieber-Foto – etwa dem von 1988, als Jens Duve und Klaus Ottens stellvertretend für den FC St. Pauli ihre Gegner

Dietmar Beiersdorfer und Hans-Werner Moser „einseifen“.

Im Stadion gab es so ein „Einseifen“ 1988 bekanntlich nicht: Das erste Derby nach dem sensationellen Aufstieg 1988 endete 1:1 nach Toren von Manfred Kaltz und dem Ausgleich durch Jan Kocian. Beim Rückspiel 1989 ging der FC St. Pauli sogar in Führung: Durch Rüdiger „Sonny“ Wenzels späteres Tor des Monats. Tragischerweise reichte es nicht zum Sieg – das Spiel ging 1:2 für die „Rothosen“ aus. Vielleicht ja, weil es (obwohl vom Spielplan her ein „Heimspiel“) im Volksparkstadion ausgetragen wurde. Am Millerntor geht doch bestimmt mehr, oder ...?

Übrigens: Wer noch Schätze aus der KIEZBEBEN-Zeit hat, kann uns helfen, die Ausstellung noch besser zu machen. Meldet euch bei uns am 1910-Container vor der „Süd“ oder kontaktiert Rainer Klinitzi (Vorstand / Archivkoordination 1910 e.V.) unter:

rainer.klinitzki@1910-museum.de

Text: 1910 e.V.
Fotos: Archiv 1910 e.V., Witters, Ariane Gramelspacher



BAM! MILLERNTOR WIRD LERNORT

Lernen direkt im Millerntor-Stadion. Neue Erkenntnisse durch neue Erlebnisse: Das ermöglicht BAM! Bildung am Millerntor. Am Donnerstag (28. Februar) wurde das neue Pädagogikprojekt des FC St. Pauli-Museums und seines Trägervereins 1910 e.V. mit Gästen aus ganz Deutschland feierlich eröffnet – u.a. mit BAM!-Schirmherr Ewald Lienen, der mit einem Plädoyer für den Wert der politischen Bildung einen inspirierenden Startschuss lieferte. BAM! wird durch die DFL Stiftung gefördert und in Partnerschaft mit Lernort Stadion e.V. und dem FC St. Pauli durchgeführt. Zum Start umfasst das BAM!-Angebot drei verschiedene Workshops für Schulklassen, die ab sofort gebucht werden können. Für die Schulen ist das Angebot kostenlos. Mehr Informationen: www.bildung-am-millerntor.de

Wechseln Sie zur prämierten Autoversicherung der LVM.

Nutzen Sie die Chance und lassen Sie sich bei uns ein unverbindliches Angebot erstellen.

Hintz & Hintz
Poppenbüttel
Ranft Assekuranz
Halstenbek & Lokstedt

Ihre LVM-Vertrauensleute
aus Hamburg
Telefon 040 63918840

Simona Schönsee
Düvenstedt
Sören Titze
Eimsbüttel



FANLADEN

SANDHAUSEN AUSWÄRTS

Unsere angebotenen Busse sind ausverkauft. Eintrittspreise in Sandhausen: Steh: 14,50 Euro, Steh erm.: 12,50 Euro, Sitzplatz: 27 Euro. Der freie Verkauf der Tickets auch für Nicht-Fanclubmitglieder sowie der Verkauf der vorbestellten Tickets hat am vergangenen Dienstag (5.3.) hier im Fanladen begonnen

KIEL AUSWÄRTS

Wir bieten eine Busfahrt mit der Abfahrtszeit um 9 Uhr an. Voraussichtliche Rückkehr in HH ist ca. 17:30 Uhr. Die Fahrpreise stehen noch nicht fest. Das Ticketkontingent für das Spiel in Kiel wird SEHR KLEIN ausfallen, so dass wir selbst die „Alles- und Vielfahrer“ kaum im üblichen Umfang berücksichtigen werden können. Aufgrund des Mangels an Tickets werden wir auch nur eine geringe Anzahl an Busplätzen anbieten können. Bitte stellt Euch ggf. darauf ein, alternativ die Bahnverbindung zu nutzen. Eintrittspreise in Kiel: Steh: 15,50 Euro, Steh erm.: 13,50 Euro, Sitzplatz: 34 Euro. Fanclubs können bis Sonntag (17.3.) von ihrem Vorbestellrecht Gebrauch machen. Der Verkauf der vorbestellten Tickets beginnt am Dienstag (26.3.) hier im Fanladen, einen freien Verkauf für Nicht-Fanclubmitglieder wird es in diesem Fall nicht geben.



AUSWÄRTSFAHRTEN DER U18

Für das Spiel in Sandhausen sind noch Plätze frei! Für jugendliche St.-Pauli-Fans bieten wir diese von uns betreuten Auswärtsfahrten an und der ganze Spaß kostet inkl. Ticket nur 15 Euro pro Kopf. Meldet Euch per Mail bei uns an oder schaut auf unseren U18-Stammtischen am Freitag um 17 Uhr im Fanladen vorbei. Wird super!

DER FANLADEN SCHLIESST VON DIENSTAG (19.3.) BIS FREITAG (22.3.)

Die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte findet am Millerntor statt und wir sind ziemlich eingespannt. Deshalb bleibt der Laden die ganze Woche zu.

VORTRAG „ANTISEMITISMUS UND FANKULTUR“

USP Antirazzista lädt am Donnerstag (21.3.) zum Vortrag „Antisemitismus und Fankultur“ ins FC St. Pauli-Museum. Der Vortrag startet ab 19 Uhr.

KURZ NOTIERT

KONFETTI IM BIER

Seit dieser Woche könnt Ihr den Roman „Konfetti im Bier“ von FCSP-Fan Toni Gottschalk erwerben. Es ist ein Subkultur-Roman aus dem Inneren der Ultra-Szene des FC St. Pauli. Für Leute, die immer schon mal mehr über die Mechanismen von Ultra-Gruppierungen wissen wollten. Für Hamburger. Und für jene, die es immer wieder dort hinzieht. Im Fokus steht das Spannungsfeld zwischen Fußball, Politik, Verein und der eigenen Fan-Gruppe, in dem sich die Mitglieder bewegen. Erwerben könnt Ihr das Buch im Fanladen und in den „normalen“ Buchläden.

KADER-NEWS



Nach den Vertragsverlängerungen von Robin Himmelmann, Philipp Zierys und Christopher Avevor haben sich in der vergangenen Woche die nächsten Kiezkicker für weitere Jahre ans Millerntor gebunden. Daniel Buballa und Ryo Miyaichi bleiben den Boys in Brown jeweils bis 2021 erhalten. Wir freuen uns, Jungs! Dagegen plant der FC St. Pauli ab der kommenden Spielzeit ohne Jeremy Dudziak und Richard Neudecker. Beide haben das jeweilige Vertragsangebot des Vereins abgelehnt.

PREIS-WAHSINN ZUM DERBY

Im Vorfeld des heutigen Spiels haben wir großflächig über die Themen Tickethandel und Ticketweitergabe informiert und davor gewarnt, Eintrittskarten zu überhöhten Preisen und über nicht autorisierte Plattformen zu erwerben. Der Kauf von Tickets auf dem Schwarzmarkt schadet Fans und Verein! Wer Tickets über Viagogo, eBay Kleinanzeigen, eBay und andere Internetplattformen erworben hat, ist angehalten, sich im Nachgang des Spiels per E-Mail an das FC St. Pauli Kartencenter unter kartenhandel@fcstpauli.com zu wenden. Bei ausverkauften Spielen empfehlen wir einen Kauf von Tickets über den offiziellen, im Ticket-Onlineshop integrierten Zweitmarkt, über den man je nach Verfügbarkeit auch noch an Spieltagen Tickets zu vom Verein festgelegten Preisen erwerben kann.

IMPRESSUM

VIVA ST. PAULI ist die offizielle Stadionzeitung des FC St. Pauli von 1910 e. V. und erscheint kostenlos zu den Heimspielen.

HERAUSGEBER: FC St. Pauli von 1910 e. V. und die FC St. Pauli Vermarktungs GmbH & Co. KG
Harald-Stender-Platz 1
20359 Hamburg
Tel.: 040/31 78 74-0
Fax: 040/31 78 74-989
E-Mail: viva.stpauli@fcstpauli.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

VERANTWORTLICH:
Christoph Pieper

VERLAG:
Eigenverlag

REDAKTIONSLEITUNG:
Lennart Förster

REDAKTIONELLE MITARBEIT:
Christoph Nagel, Fanladen St. Pauli, Gerhard von der Gegengerade, Moritz Studer, Jörn Kreuzer, Ronny Galczynski,

GRAFIKDESIGN:
Jan Kamensky

FOTOS:
Archiv 1910 e.V., Ariane Gramelspacher, BAM!, FC St. Pauli, FC St. Pauli Rabauken, Marco Zimmer, Witters

DRUCK:
Minx Print Solutions GmbH



NEVER WALK ALONE:



ENDLICH GEKÜHLTES BIER MIT GUTEM GEWISSEN TRINKEN

JETZT WECHSELN: WWW.KIEZSTROM.COM

KiezStrom ist 100% Ökostrom von LichtBlick und dem FCSP. Pro Kunde und Monat spenden wir eine kWh KiezStrom für soziale Projekte rund um den Kiez.

Das hilft dem Kiez und der Umwelt.

USP Antirazzista lädt ein:

- Antisemitismus und Fankultur**
Donnerstag, 21. März - 19 Uhr - 1910Museum mit Peter Römer
- Rattenball macht Sport kaputt?**
Donnerstag, 18. April - 19 Uhr - 1910Museum mit Rinus Kempf
- Von Schlappekickern und Juddebube**
Donnerstag, 23. Mai - 19 Uhr - 1910Museum mit Matthias Thoma

in Kooperation mit: **1910.V**